

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Arbeitslehre, Ausgabe: 12

Titel: Geldverkehr (26 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

**Geldverkehr****3.7****Vorüberlegungen****Lernziele:**

- Die Schüler sollen einen grundlegenden Einblick in den privaten Geldverkehr erhalten.
- Die Schüler sollen wissen, wie ein Girokonto arbeitet.
- Die Schüler sollen über bargeldloses Zahlen per Karte Bescheid wissen.
- Die Schüler sollen die Abwicklung des Zahlungsverkehrs über das Konto kennen.
- Die Schüler sollen einen Kontoauszug lesen können.

**Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):**

Im **privaten Geldverkehr** hat sich in den letzten Jahrzehnten ein **fortwährender Wandel** vollzogen. **Anfang des Jahrhunderts** herrschte der Bargeldverkehr vor. Man erhielt seinen Lohn bar ausgezahlt, bezahlte Rechnungen unmittelbar in barer Münze, bewahrte seine Ersparnisse meist zuhause auf. Die Sparkassen waren „Sparinstitute“ im eigentlichen Sinn des Wortes. Sie dienten dem Sparen und Aufbewahren des Geldes; betriebliche Arbeitersparvereine bildeten sich vor allem in den zwanziger Jahren.

Schon bald nach dem Zweiten Weltkrieg, im Verlauf der **Wirtschaftswunderjahre** gewann das private Girokonto immer mehr an Bedeutung. Der Bargeldverkehr wurde durch den Geschäftsverkehr über Girokonto ergänzt und ist heute weitgehend abgelöst worden. Zugleich wurden die Leistungen der Geldinstitute für den privaten Bereich schrittweise erweitert: vom Sparkonto zum Girokonto, zum allgemeinen Geld- und Kreditinstitut.

Ohne Konto sind finanztechnische Abläufe auch im privaten Haushalt kaum mehr denkbar. Sie ersparen einerseits Zeit, gewähren Sicherheit, lassen aber auch Kosten entstehen.

Vom Einzelnen wird dabei ein **grundlegendes Wissen** um allgemeine Geschäftsvorgänge erwartet. Dies bezieht sich zunächst auf die Arbeitsweise des Kontos, sodann über den formalen, bargeldlosen Zahlungsverkehr bis hin zum Umgang mit Geldkarten, Kreditkarten und Kontokarten.

Als jüngste Entwicklung kündigt sich das **Online-Banking** an. Dieser Bereich nimmt aufgrund seiner technischen Grundlagen noch eine Sonderstellung ein.

Bei dem vorliegenden Lerngegenstand handelt es sich zunächst um **Wissen**. Der Schüler soll Begriffe kennen und Grundlagen wissen und verstehen. Darauf baut **Handlungswissen** auf. Dieses bezieht sich auf die Abläufe des Zahlungsverkehrs und betrifft den Formularbereich. Hier soll der Schüler in der Lage sein die im Zahlungsverkehr notwendigen Formblätter selbst auszuwählen und auszufüllen.

Heute sollten die Bankkunden die meisten Vorgänge über **Kundenterminal** selbst erledigen. Dies bedeutet aber verstärkt, dass sie sich im Ausfüllen von Formularen und Belegen auskennen müssen. Die Überweisungsvorgänge beispielsweise sind von der Formularseite her kaum unterschieden, ob sie über Papierformular erledigt werden oder elektronisch über das Kundenterminal. Beim Kundenterminal kommt für manche Menschen der ungewohnte Umgang mit dem Rechner erschwerend hinzu. Die Kompetenz im Ausfüllen von Formularen gerade im Geldverkehr erzeugt persönliche Sicherheit und hilft Ängste abzubauen.

Während die Grundlagen des Geldverkehrs für alle Geldinstitute gleich sind, unterscheiden sich die Formulare von Institut zu Institut. Einige Merkmale sind bei allen Instituten gleich, da sie Bestimmungsmerkmale des Kontoformulars sind. Die Gestaltung der Formulare ist oft verschieden. Hier werden beispielhaft die Formulare der Sparkasse verwendet. Ich danke der Sparkasse für die Überlassung der Formularmuster.

## Vorüberlegungen

**Didaktisch-methodische Reflexionen:**

Viele Schüler heute haben bereits ein **Taschengeldkonto**. Der Kontogeschäftsverkehr ist ihnen zumeist nicht fremd. Allerdings fehlt zumeist die begriffliche Grundkenntnis.

Zunächst wird mit einer **historischen Rückschau** die Entwicklung im Geldverkehr im Vergleich zu heute aufgezeigt. Damit wird auch die Bedeutung des Girokontos heute deutlich.

Dann werden die **Grundlagen des Geschäftsverkehrs** über Konto geklärt.






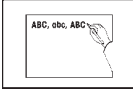


In einem nächsten Schritt erfolgt die Kennzeichnung des **bargeldlosen Zahlungsverkehrs**. Hier geht es hauptsächlich darum die Leistungen der einzelnen „Geldkarte“ zu erkennen und die Verwendung zu klären.

Darauf folgt die Klärung der Abwicklung des **Zahlungsverkehrs über Konto**. Hier stehen die **Formulare** im Mittelpunkt. Diese sollten genau betrachtet und besprochen werden, da sie an jeder Filiale für den Gebrauch bereit liegen bzw. den meisten Rechnungen heute beigelegt sind. Der Schüler soll in der Lage sein nicht nur das richtige Formular zu verwenden, sondern dieses auch zutreffend auszufüllen.

Die Betrachtung der **Merkmale eines Kontoauszugs** steht im Mittelpunkt des letzten Schritts. Der Schüler soll einen Kontoauszug selbstständig erlesen können.

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

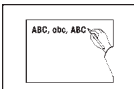
1. Schritt: Als Großvater noch die Lohntüte bekam
2. Schritt: Geldverkehr
3. Schritt: Bargeldloses Zahlen
4. Schritt: Die Abwicklung des Zahlungsverkehrs
5. Schritt: Der Kontoauszug
6. Schritt: Lernerfolgskontrolle

<b>Geldverkehr</b>	<b>3.7</b>
<b>Unterrichtsplanung</b>	
<p><b>1. Schritt: Als Großvater noch die Lohntüte bekam</b></p> <p><b>Lernziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler sollen erkennen, dass früher der Bargeldverkehr dominierte.</li> <li>• Die Schüler sollen die Veränderungen zu heute herausarbeiten.</li> <li>• Die Schüler sollen Vorteile und Probleme nennen.</li> </ul> <p><b>Einstieg:</b></p> <p>Die Lehrkraft fragt zunächst, ob die Schüler ggf. wissen, wie früher Lohn ausgezahlt wurde bzw. wie dies heute geschieht.</p> <p>Dann liest die Lehrkraft oder ein Schüler die <i>Erzählung von Andreas Großvater</i> (vgl. <b>Texte und Materialien M 1</b>) vor.</p> <p>Kurzes freies <i>Unterrichtsgespräch</i> über das Gehörte.</p> <p><b>Bearbeitung:</b></p> <p>Die Schüler erhalten den Text der Erzählung als <b>Arbeitsblatt</b>. Sie erledigen in <i>Einzelarbeit</i> die Arbeitsaufträge.</p> <p>Die <b>Ergebnisse</b> werden vorgetragen und in einer <b>Tafelanschrift</b> gesammelt.</p> <p><b>Tafelanschrift:</b></p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin: 10px auto; width: 80%; text-align: center;"> <p><i>Als Großvater noch die Lohntüte bekam</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Freitags gab es Lohntüte mit Lohnzettel und Lohn in bar.</i></li> <li>• <i>Wöchentliche oder monatliche Lohnzahlung in bar.</i></li> <li>• <i>Wocheneinkauf und Kosten werden bar bezahlt.</i></li> <li>• <i>Für größere Anschaffungen wird bar angespart.</i></li> </ul>   <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Später Lohn- und Gehaltsüberweisung auf Girokonto.</i></li> <li>• <i>Abbuchungen aller Zahlungen über das Konto.</i></li> <li>• <i>Geld mit Geldkarte, Scheckkarte.</i></li> <li>• <i>Onlinebanking.</i></li> </ul> </div> <p><b>Verarbeitung:</b></p> <p>In der Verarbeitungsphase werden die Probleme heute besonders für ältere Menschen anhand der Beispiele aus dem Text diskutiert. Das <b>Ergebnis</b> kann an der <b>Tafel</b> festgehalten werden.</p>	             

3.7

## Geldverkehr

## Unterrichtsplanung

**Tafelanschrift:***Probleme im Umgang mit Geldinstituten*

- Nummer der EC-Karte muss gemerkt werden.
- Schriftbild der Auszüge ist sehr klein und schwer lesbar.
- Ältere Menschen haben Probleme die Formulare richtig auszufüllen.

**Sicherung:**

Als Sicherung wird die Tafelanschrift als **Hefteintrag** übernommen.

**Didaktisch-methodischer Kommentar:**

In der Vorbereitung auf diesen Schritt können die Schüler bei den Großeltern nachfragen, wie deren Gehalt ausgezahlt wurde.

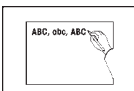
Eine kurze Befragung älterer Menschen über die Probleme im Umgang mit dem Konto böte sich ebenfalls an. Dies würde den Aspekt handlungsorientierten Arbeitens unterstützen.

**2. Schritt: Geldverkehr****Lernziele:**

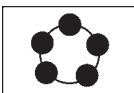
- Die Schüler sollen die Grundlagen des Geldverkehrs kennen.
- Die Schüler sollen zwischen Barzahlung und bargeldloser Zahlung unterscheiden können.
- Die Schüler sollen wissen, welche Leistungen ein Konto ermöglicht.
- Die Schüler sollen wissen, wie ein Konto eröffnet wird.

**Einstieg:**

Die Lehrkraft legt die **Farbfolie** von **Texte und Materialien M 2** auf und öffnet kommentarlos die Tafel. Die Schüler beschreiben die Begriffe.

**Tafelanschrift:**

<i>Barzahlung</i>	<i>Bargeld</i>
<i>bargeldlose Zahlung</i>	<i>?</i>



Im *Unterrichtsgespräch* werden die Begriffe geklärt. Der **Begriff „Buchgeld“** wird eingeführt und besprochen, in der **Tafelanschrift** ergänzt.